

Der Lehrplan gibt Ziele vor

Im Sinne ihrer eigenständigen und verantwortlichen Unterrichts- und Erziehungsarbeit haben die Lehrerinnen und Lehrer

- die Auswahl der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsverfahren zur Erreichung dieser Ziele vorzunehmen,
- im Unterricht Lernsituationen zu gestalten und Lernprozesse einzuleiten und zu unterstützen,
- vielfältige Zugänge zum Wissen zu eröffnen und auch selbst Informationen anzubieten,
- Gelegenheiten zu schaffen, Können zu entwickeln und anzuwenden sowie Erfahrungen und Eindrücke zu gewinnen.

Dieses Zitat aus den allgemeinen didaktischen Grundsätzen des neuen Lehrplans für Hauptschulen und AHS-Unterstufe zeigt deutlich eine neue Lehrerrolle: stärker als bei den bisherigen Rahmenlehrplänen wird die Freiheit der Auswahl der Inhalte und Verfahren betont, unmißverständlich wird selbständiger Wissenserwerb der Schülerinnen und Schüler gefordert.

Weiters findet sich unter den Zielsetzungen des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts: *Verständnis für Phänomene, Fragen und Problemstellungen aus den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik bilden die Grundlage für eine Orientierung in der modernen, von Technologien geprägten Welt. Der Unterricht hat daher grundlegendes Wissen, Entscheidungsfähigkeit und Handlungskompetenz zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler sind zu befähigen, sich mit Wertvorstellungen und ethischen Fragen im Zusammenhang mit Natur und Technik sowie Mensch und Umwelt auseinander zu setzen. Als für die Analyse und Lösung von Problemen wesentliche Voraussetzungen sind Formalisierung, Modellbildung, Abstraktions- und Raumvorstellungsvermögen zu vermitteln.*

Das Ziel der Erziehung zum informierten und mündigen Bürger hat Vorrang vor der Vermittlung von reinem Sachwissen. Nun stellt sich natürlich die Frage: Wie werden sich die hochgesteckten Zielvorgaben in der Realität bewähren?

Neu ist die Unterscheidung von Kern- und Erweiterungsbereich. Für den Kernbereich sind zwei Drittel der in der Stundentafel angegebenen Wochenstundenanzahlen vorzusehen, und er ist inhaltlich definiert. Es muß sich wohl dabei um die Normstundentafel handeln, die interessanterweise im Lehrplan erst nach dem schulautonomen Stundenrahmen angeführt wird. Mit dem Erweiterungsbereich wird die Eigenverantwortung der Lehrerschaft betont - Chance und Herausforderung zugleich! Schulautonome Kürzungen des Stundenkontingents dürfen nur den Erweiterungsbereich betreffen, damit soll ein verbindliches Bildungsangebot gewährleistet bleiben.

Die jahrelang geforderte Aufwertung der Chemie in der Hauptschule wird durch die Trennung der Fächer Physik und Chemie realisiert. Doch gerade dann, wenn beide Fächer von derselben Lehrkraft unterrichtet werden, sollte die Flexibilität genutzt bleiben. Fächerverbindung ist schließlich gewünscht.

Ist es schon unmöglich, auf dem hier verfügbaren Platz auf den allgemeinen Teil des Lehrplans genauer einzugehen, so soll zum Fachlehrplan hier nur gesagt sein: Entgegen dem ersten

Entwurf sind sinnvollerweise - in sehr knapper Form - Inhalte angegeben.

Zur Information finden Sie die Fachlehrpläne aus Physik und Chemie (ohne wirtschaftskundliches RG) in der am Server des Unterrichtsministeriums veröffentlichten Form (nur das Layout wurde dem zweispaltigen Druck angepaßt). Als Kommentar zum Lehrplan und als Entgegnung auf Stellungnahmen in PLUS LUCIS 3/99 ist der Beitrag "Der Lehrplan - nur Rahmen und Auftrag?" zu sehen.

Selbverständlich werden sowohl PLUS LUCIS als auch künftige Fortbildungsveranstaltungen intensiv die Umsetzung des neuen Lehrplans unterstützen.

TIMSS in der Mittelstufe hat in Österreich kaum Aufmerksamkeit erregt, eine Kurzdarstellung mit einer Teilanalyse finden Sie in diesem Heft. Dies bildet den Anfang von weiteren Analysen zur Oberstufe und ebenfalls erhobenen Einstellungen von Schülern und Lehrern. Grundlage dafür ist ein kürzlich abgeschlossener Auftrag zur Analyse der schlechten Ergebnisse österreichischer Maturanten. Auch wenn die TIMSS-Erhebung bereits vor 5 Jahren erfolgte, weitere internationale Erhebungen folgen, die nächste ist PISA im Mai 2000. Welchen Sinn hätte die Teilnahme an solchen Tests, wenn nicht Konsequenzen folgen?

Das runde Jahr 2000 fordert zu verstärkter Werbetätigkeit für Naturwissenschaften heraus: von der Unesco zum Jahr der Mathematik, in der BRD zum Jahr der Physik erklärt - schließlich wird Plancks Strahlungsformel heuer 100 Jahre alt. Es häufen sich Aufrufe, zur öffentlichen Vermittlung von Naturwissenschaft beizutragen. Daher finden Sie in diesem Heft einige Einladungen - beteiligen Sie sich mit Ihren Klassen!

Fortbildungswoche 2000 - ein kurzer Rückblick

Die Steigerung der Teilnehmerzahl um 20% auf 430 beim anmeldepflichtigen Teil ist einerseits erfreulich, andererseits stellte sie die Organisation vor Probleme. So verständlich die Attraktivität etwa von "Zauberhafter Physik" ist, der Workshopcharakter geht ab 30 Teilnehmern wohl verloren. Besonders das Angebot am Freitag erwies sich als zu klein gegenüber der Nachfrage.

Gesucht werden schon heute für die 55. Fortbildungswoche (26.2. - 2.3.2001) Themenvorschläge und Angebote zu Exkursionen, Vorträgen, Seminaren und Workshops.

Bei allen, die am Montagabend nur wegen des entfallenen Vortrags über TIMSS gekommen waren, möchte ich mich entschuldigen. Das Vortragsprogramm war zu dicht angesetzt, so daß nach vier Vorträgen und 5 Stunden Dauer um 19 Uhr alle zum Buffet strömten.

Das im Vortrag "Schule und der Traum vom Fliegen" gezeigte Videoband wird vom Österreichischen Aero Club (1040 Wien, Prinz Eugenstr. 12) auf Wunsch zugeschickt.

Auch PLUS LUCIS lebt von Ihren Beiträgen, schreiben Sie für Ihre Kolleginnen und Kollegen!

Ihr Helmut Kühnelt